

EINE KLETTERHALLE FÜR LUZERN

INTERESSENGEMEINSCHAFT
KLETTERHALLE LUZERN



INHALT

01 EINFÜHRUNG	3
02 PROBLEM UND BEDARF	4
03 PROJEKT «KLETTERHALLE LUZERN»	5
04 KOSTEN UND WIRTSCHAFTLICHKEIT	6
05 TRÄGERSCHAFT UND ORGANISATION	7
06 KLETTERN ALS SCHULSPORT	8
07 KLETTERN UND GESUNDHEIT	9
08 KLETTERAUSBILDUNG	10
09 ZIELGRUPPEN	11
10 DAS BAUPROJEKT	12
11 STANDORTE	13

01

EINFÜHRUNG

Klettern ist eine vielseitige und beliebte Sportart, bei der am Fels oder in Kletterhallen angelegte Routen begangen werden – im Spiel mit der Schwerkraft, der Kletterwand und dem eigenen Körper, spielerisch oder leistungsorientiert.



KLETTERN – NICHT NUR SPORT

Seit Menschen sich bewegen, klettern sie – aus praktisch-strategischen Gründen, mit kulturellen Motiven, aus spielerisch-sportlichen Bedürfnissen. Klettern findet an verschiedensten Orten statt – an grossen Bergen, kleinen Felsen und – in Kletterhallen.

ENTWICKLUNG DES KLETTERSORTS

Klettern hat eine lange Geschichte: von den ersten Gipfelbesteigungen in den Alpen und der «heroischen Phase» des Alpinismus über die Hippie- und Aussen-seitersportart «Free Climbing» hat sich Klettern zu einem Trendsport mit vielen Spielarten entwickelt. Diese werden in den alpinen Vereinen, weiteren Clubs und einer stark wachsenden freien Kletter-szene intensiv betrieben, kreativ gefördert und dynamisch weiterentwickelt.

KLETTERN – BREITEN- UND SPITZENSORT

In der Schweiz als traditionellem Alpen-land wird Klettern als Freizeit-, Leistungs- und Spitzensport betrieben. Das Eidgenös-sische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS sowie das Bundesamt für Sport fördern Klettern seit Jahren mit Kursen und Ausbildungen. Bei den Gebirgsspezialisten der Schweizer Armee und der eng mit ihr verbundenen Bergführerausbildung ist Klettern fest verankert. Klettern als Leistungs- und Spitzensport war jedoch immer auch in den alpinen Vereinen und in freien, teils gegenkulturellen Gemeinschaften stark verankert. Diese haben starke Kletterer hervorgebracht, die auch an der neusten Entwicklung teilhaben werden: Klettern ist ab 2020 olympische Disziplin.

KLETTERN – IN DER ZENTRALSCHWEIZ UND LUZERN

Klettern hat in der Zentralschweiz als bergnaher Region und besonders in Lu-zern und seinem Umland eine lange Tra-dition, die von zwei grossen alpinen Ver-einen gepflegt und weiterentwickelt wird. Die Beliebtheit bei Jung und Alt ist über die Jahre stark gewachsen.

ENTWICKLUNG DES HALLENSORTS

War Klettern früher wetterbedingt ein saisonaler Sport, so hat es sich mit dem Aufkommen der Indoor-Trainingsmög-lichkeiten zum Ganzjahressport entwi-cgelt. Indoor-Klettern ist mittlerweile eine eigenständige Spielart des Kletterns innerhalb der alpinen Vereine und weit darüber hinaus. In den letzten Jahren entstanden in ganz Europa Kletter- und Boulderhallen, die den Klettersport wetterunabhängig, ganzjährig und unter den kontrollierten Rahmenbedingungen sicherheitsüberprüfter Kletteranlagen ermöglichen. Die künstlichen Kletter-anlagen haben dabei massgeblich zur grossen Verbreitung des Klettersports beigetragen.

POSITIVES IMAGE

Als Sportart ist Klettern seit Jahren beliebt, verbreitet und in der Öffentlich-keit positiv besetzt. Menschen fast aller Altersstufen können klettern. Klettern hält gesund und fördert Kraft und Beweg-lichkeit. Das öffentliche und mediale Inte-resse am Klettern hat in den letzten Jah-ren stark zugenommen, was sich in sozi-alen Communities, im Marketing und in Medien sowie im Internet widerspiegelt.

02

PROBLEM UND BEDARF

In Luzern ist das Angebot an Kletterhallen im Vergleich zu anderen Ballungszentren der Schweiz unterdurchschnittlich und gemessen an der Nachfrage unzureichend.



Kletterhallen laut Kletterhallenverzeichnis des SAC:

● Kleine Halle ● < 1'500 m² ● > 1'500 m² ● Luzern (geplant)

GROSSES EINZUGSGEBIET LUZERN

Luzern und sein Einzugsgebiet mit ca. 280'000 Personen ist geprägt von einem hohen Anteil alpin-affiner, kletter-interessierter Menschen. Zudem ist Luzern die Heimat der zweitgrössten Sektion des Schweizer Alpenclubs SAC.

Im Verhältnis von Einwohnerzahl zu Kletterfläche liegt die Zentralschweiz unter dem Durchschnitt. Dies zeigt sich im nationalen Vergleich mit den Ballungszentren Zürich, Bern und Basel deutlich – sie alle haben viele attraktive, grosszügige Kletterhallen (siehe Grafik).

AKTUELLE ANGEBOTE

Das Einzugsgebiet Luzern bietet wenige Kletter- und Bouldermöglichkeiten. Nach der Schliessung der Eiselin-Kletterhalle konzentriert sich das Indoor-Kletterangebot von Luzern auf zwei kommerzielle Angebote: Pilatus Indoor in Root und City Boulder in Kriens. Für das Klettern am Fels bieten sich die Klettergärten Rivella oder Telli an, wobei diese nicht für stundenweises Training geeignet sind, nur in wenigen Schwierigkeitsgraden Routen vorweisen und nur wetterbedingt genutzt werden können.

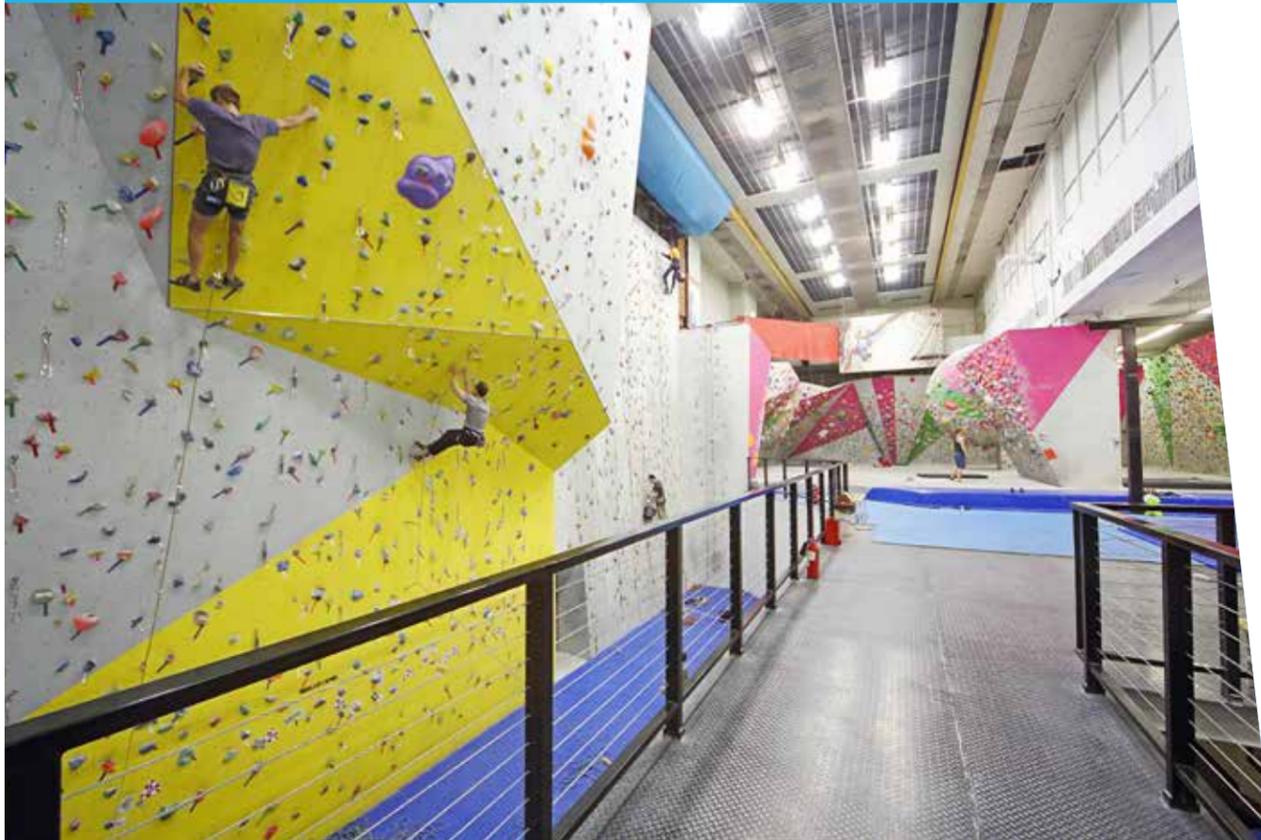
FEHLENDE TRAININGSMÖGLICHKEITEN

Besonders der SAC Pilatus und der Alpenclub Kriens vermissen Möglichkeiten für Training, Ausbildung, Vereinsanlässe und Geselligkeit. Von einem Angebot in der Nähe könnten auch Schulen, Firmen, Familien und Kinder sowie weitere Privatpersonen profitieren.

03

PROJEKT «KLETTERHALLE LUZERN»

Die Kletterhalle Luzern soll den Bedarf der Kletterer, lokalen Schulen und Alpinsportvereine abdecken.

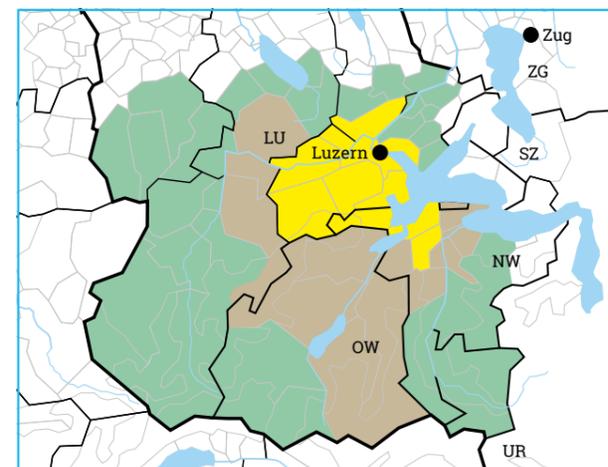


DIE ZIELE

Die Kletterhalle soll Heimat für die Vereine aus dem Sport- und Alpinbereich werden. Sie soll ganzjährig die Ausübung des Klettersports ermöglichen – im Winterhalbjahr als Ausweichort und im Sommer mit einer attraktiven Aussenanlage als schnell erreichbare Trainingsmöglichkeit.

Der inzwischen olympische Klettersport ist im Rahmen des Lehrplans 21 auch für Schulen relevant (siehe auch Seite 8) soll deshalb vom Schulsport bis zum Leistungssport ein breites Spektrum abdecken und aufgrund des bestehenden Angebots sich vor allem auf Breiten-, Familien- und Kindersport fokussieren.

Wichtig für die Halle ist eine gute Erreichbarkeit im Zentrum bzw. in der Agglomeration Luzern. Vom konkreten Standort abhängig soll das Angebot für einen Betreiber möglichst durch eine Doppelnutzung (Gastronomie, Hort, Eventräume) abgerundet werden.



DAS PROJEKT «KLETTERHALLE LUZERN»

Der Bau einer Kletterhalle im Raum Luzern wird sich vor allem auf das Einzugsgebiet nach Süden und Westen hin fokussieren und somit das bestehende Angebot sinnvoll ergänzen. Der geplante Boulderbereich in der Kletterhalle dient der Abrundung des Angebots und ist mit der vergleichsweise kleinen Fläche keine Konkurrenz und Alternative zum bestehenden Angebot in der Agglomeration. Es erscheint durchaus möglich, dass sich die Angebote ergänzen und beispielsweise auch im Rahmen einer gemeinsamen Jahreskarte kooperieren können.

DER BAU

Für die Kletterhalle wird eine Kletterfläche von etwas über 2000 m² angestrebt. Die Giebelhöhe beträgt vorzugsweise 21 m.

GUTE ERREICHBARKEIT

Luzern und die Agglomeration sind mit dem öffentlichen Verkehr und dem Individualverkehr gut zu erreichen. Auch innerhalb der Stadt ist eine gute Erreichbarkeit sichergestellt. Dies ermöglicht sich ein stundenweises Training.

04

KOSTEN UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Der Finanzierungsbedarf von ca. 6 – 8 Mio. CHF wird grösstenteils durch die Trägerschaft, Sponsoren und Fördermittel getragen.

Der Hallenbetrieb erfolgt selbsttragend.

FINANZIERUNGSBEDARF

Die Erstellung einer Kletterhalle in der angestrebten Grösse auf einem Grundstück im Baurecht benötigt eine Investition von 6 – 8 Mio. CHF (betriebsbereite Erstellung).

FINANZIERUNG DER INVESTITION

Die Finanzierung der Kosten erfolgt durch die Trägerschaft, Sponsoren, Fördermittel und Kapitalgeber. Ein kleiner Teil wird durch Hypotheken und Kleinanleger finanziert.

BETRIEBSKOSTEN

Im laufenden Betrieb müssen Baurechtszinsen sowie Amortisation und Zinsen des Fremdkapitals neben den eigentlichen Betriebskosten erbracht werden. In Abzug gebracht werden kann die Vermietung von Räumen an Drittparteien, die sich je nach Standort ergeben. Die betriebsbereite Pacht für einen Betreiber der Kletterhalle wird bei etwa 300'000 CHF/Jahr betragen.

AUSLASTUNG UND MARKTANALYSE

Der Betreiber muss neben der Pacht die Betriebskosten entsprechend seinem Konzept erwirtschaften. Alle Kosten muss der Betreiber über Eintritte, Kurse, Materialvermietung, Konsumation und Materialverkäufe erbringen. Weitere Einnahmequellen sind je nach Kreativität des Betreibers durchaus denkbar.

Die Einnahmen werden durch die Anzahl der Eintritte bestimmt. Die Marktanalyse zeigt auf, dass etwa 4'000 Kunden erreicht werden können und darüber durchschnittlich 125 Eintritte am Tag generiert werden.

Kletterhallen sind üblicherweise im Winterhalbjahr am Abend und am Wochenende gut besucht. In der übrigen Zeit mangelt es an Besuchern. Zur Kompensation dieses Effekts trägt der geplante Aussenbereich bei. Bedingt durch den Mangel an Aussen-Kletter-Gebieten im Umfeld Luzern wird der attraktive Aussenbereich auch bei gutem Wetter und im Sommerhalbjahr für eine hohe und gleichmässige Durchschnittsauslastung sorgen.

EINNAHMEN UND GEWINNVERWENDUNG

Die Anlage ist in der Spitze auf bis zu 280 Eintritte pro Tag ausgelegt. Zusammen mit dem Kursangebot und der Gastronomie werden mit marktüblichen Preisen Einnahmen von etwa 1,1 Mio. CHF pro Jahr erwirtschaftet. Darüber lässt sich ein Gewinn von etwa 10 % realisieren, der durch die Trägerschaftsvereine beispielsweise für die Reduktion der Eintrittspreise verwendet werden kann.

Die detaillierte Kostenbetrachtung ist im Businessplan und der Marktanalyse des Projekts Kletterhalle Luzern festgehalten.



05

TRÄGERSCHAFT UND ORGANISATION

Das Projekt wird durch die SAC Sektion Pilatus, den Alpenclub Kriens und die Interessengemeinschaft Kletterhalle Luzern getragen und repräsentiert etwa 9'000 Mitglieder aus der Region Luzern.



Sektion Pilatus
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



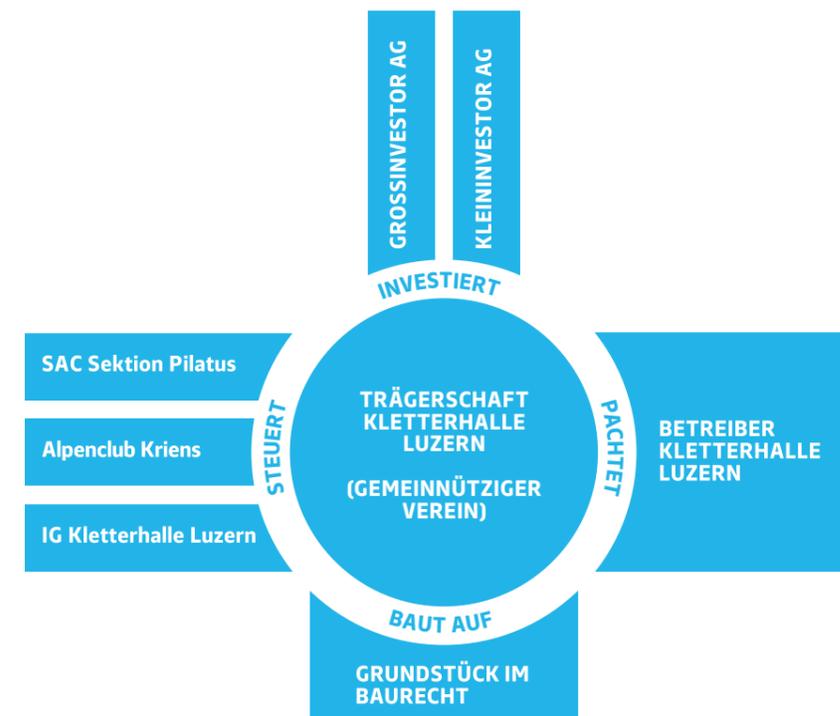
Um das Kletterhallenprojekt in Luzern in die Tat umzusetzen, haben sich zwei etablierte und ein neugegründeter Verein aus dem Raum Luzern zusammengetan. Der SAC Sektion Pilatus entspricht mit seinen etwa 8'400 Mitgliedern und der regionalen Ausrichtung sehr deckungsgleich dem Einzugsgebiet einer Kletterhalle in Luzern. Der Alpen-Club Kriens als zweiter Trägerschaftsverein ergänzt die Abdeckung mit etwa 600 Mitgliedern. Als Motor der Kletterhalle dient der Anfang 2017 neugegründete Verein «Interessengemeinschaft Kletterhalle Luzern IGKL». Auch dieser Verein hat mittlerweile mehr als 100 Mitglieder. Hinter der Idee einer zentral gelegenen Kletterhalle in Luzern stehen somit Vereine mit über 9'000 Mitgliedern.

DER TRÄGERSCHAFTSVEREIN

Der Trägerschaftsverein Kletterhalle Luzern ist ein gemeinnütziger, im Handelsregister eingetragener Verein*. Die Ausrichtung des Vereins wird durch die drei Trägerschaftsvereine gesteuert. Der Verein wird Baurechtnehmer des Standorts und beschafft die notwendigen Mittel von Investoren.

BETREIBER DER KLETTERHALLE

Der Tagesbetrieb ist für den Trägerschaftsverein zu anspruchsvoll, weswegen angedacht ist, die Halle einem Betreiber zu verpachten oder zu vermieten. Der Trägerschaftsverein hat dazu bereits erste Gespräche mit potentiellen Betreibern geführt.



*Stand 1.5.2018: Gründung, Gemeinnützigkeit und Handelsregistereintrag pendent.

06

KLETTERN ALS SCHULSPORT

Klettern erfüllt auf spannende und wirksame Weise die Anforderungen der Lehrpläne im Schulsport.



KÖRPERSPANNUNG

- + den Körper in statischen I-Posen anspannen
- + die Kernmuskeln in Bewegung gezielt anwenden

WAGNIS

- + Wagnissituationen wahrnehmen und Emotionen benennen (z. B. Angst)
- + Wagnissituationen unter Anleitung reflektieren (z. B. Risiko)
- + sich in Wagnissituationen realistisch einschätzen
- + in Wagnissituationen verantwortungsbewusst handeln
 - + den anderen und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst handeln

LERNZIELE LEHRPLAN 21

HELFEN, SICHERN, KOOPERIEREN

- + sich bei Bewegungsaufgaben helfen und sichern
- + Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden

BEWEGLICHKEIT UND KRAFT

- + den Bewegungsumfang der Gelenke ausnutzen sowie den Körper stützen
- + den gespannten Körper auf den Händen stützen

PHYSISCHE KOMPETENZEN

Klettern verbindet in einzigartiger Weise eine Vielfalt körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einem Ganzen: Technik, Stärke, Rhythmus, Ästhetik, Ausdruck und Taktik werden entwickelt. Alle Muskeln, von den Fingerspitzen bis zu den Zehen, werden trainiert. Klettern ist ganzheitlicher Sport und ganzheitliches Training. Es fördert Kraft, Koordination, Beweglichkeit und Gleichgewicht.

SELBST- UND SOZIALE KOMPETENZEN

Klettern erfordert wichtige Kompetenzen wie Respekt, Konzentration und Fokussiertsein. Auch Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen zu schenken gilt gerade bei Jugendlichen als unerlässlich. Beides wird durch das Sichern und Klettern gefördert.

Klettern ermöglicht Erfolgserlebnisse. Dadurch entsteht bei Lernenden ein Gefühl von Stolz, Motivation und Zufriedenheit, wobei zusätzlich das Selbstvertrauen gestärkt wird.

Die überaus wichtige Kooperation und Kommunikation sowie das gemeinsame Überwinden von Herausforderungen stärken die Beziehungen zwischen den Lernenden und das Klettern bietet spannende Abwechslung und aufregende Erlebnisse für alle Beteiligten.

07

KLETTERN UND GESUNDHEIT

Klettern macht physisch und psychisch stark und ist eine Sportart, die für jede Altersklasse geeignet ist.



PHYSIS

Klettern stabilisiert den gesamten Körper, stärkt Sehnen und Bänder und regt das Herz-Kreislauf-System an. Zudem trainiert Klettern die gesamte Skelettmuskulatur, steigert insgesamt die Muskelkraft und verbessert Koordination, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Ausdauer.

PSYCHE

Klettern in der Psychotherapie ist eine handlungsorientierte Möglichkeit, bestimmte immer wiederkehrende Themen in der Therapie aufzugreifen und erlebbar zu machen. Es bietet auf unterschiedlichen Ebenen Zugang zum Patienten

- + Vertrauen in sich und andere
- + Kontrolle
- + Selbstwirksamkeit
- + Aufmerksamkeitsregulation und Emotionsregulation
- + Umgang mit Angst-Grenzen

Therapieformen im Bereich des Kletterns werden auf der physiologischen, der psychischen und der sozialen Wirkebene erforscht und angewendet.

THERAPEUTISCHES KLETTERN

Klettern wird oft zu therapeutischen Zwecken eingesetzt. Nach Operationen oder Verletzungen wird Klettern häufig als Teil der Physiotherapie verschrieben.

Klettertraining kräftigt die Muskeln des gesamten Körpers, welche die Knochen stützen. Somit kann die Beseitigung oder Verbesserung von Fehlhaltungen oder Wirbelsäulenverkrümmungen und Skoliose angegangen werden. Dabei kommt dem Klettern zusätzlich zu Gute, dass keine starken Druckbelastungen auf die Wirbelsäule verursacht werden.

08

KLETTERAUSBILDUNG

Mit den primären (Basis-kurse 1 + 2) und sekundären Ausbildungskursen wird ein grosser Bereich der gesamten Klettertechnik abgedeckt und eine breite Zielgruppe angesprochen.



PRIMÄRE AUSBILDUNG

Als Grundlage für das sichere, selbständige Klettern werden den Einsteigern in den Basiskursen die Sicherheitsstandards im Klettersport vermittelt. Die Kurse werden nach Standards der IGKA, BFU und dem SAC durchgeführt. Die Basiskurse sind Pflicht für alle Klettereinsteiger/-innen.

- + **Basiskurs 1 (Nachstieg):** In diesem Kurs werden die Knoten und die Sicherungstechnik für den Nachstieg erlernt. Nach dem absolvierten Basiskurs 1 kann selbständig im Nachstieg geklettert werden; ohne den Basiskurs 1 ist kein selbständiges Klettern in der Kletterhalle möglich. Für Kletterinteressierte ohne Basiskurs 1 (Schulklassen, Firmen, Schnupperkurse usw.) bietet sich ein professionell begleitetes Klettern an.
- + **Basiskurs 2 (Vorstieg):** Voraussetzung für den Basiskurs 2 ist der absolvierte Basiskurs 1. In diesem Kurs wird das selbständige Klettern und Sichern im Vorstieg erlernt. Nach erfolgreich absolviertem Basiskurs 2 sind die Grundlagen für das selbständige Klettern vorhanden.
- + **Aufbau- und Vertiefungskurse:** Die weiterführenden Kurse bauen auf den Basiskursen auf und sollen die Möglichkeit bieten, die individuellen Kenntnisse zu vertiefen oder zu erweitern.

SEKUNDÄRE AUSBILDUNG

Kletterhallen bieten optimale Voraussetzungen (Wetterunabhängigkeit, objektiv sichere Räumlichkeit) für weitere klettertechnische Ausbildungen wie Abseilen oder Sichern (z. B. Feuerwehr, Fassadenarbeiter). In Zusammenarbeit mit diversen Organisationen und deren spezifischen Ausbildungsbedürfnissen soll ein entsprechendes Ausbildungsangebot entstehen.

09

ZIELGRUPPEN

Kletterhallen sind attraktive Orte für passionierte Kletterer und für viele andere Menschen und Gruppen auch.



FAMILIEN UND KINDER

Für Familien mit Kindern (ab 8 Jahren) ist Hallenklettern ein beliebter Sport und eine ebensolche Freizeitaktivität. In Hallen findet Klettern kontrolliert, begleitet und risikoarm statt. Besonders bei schlechtem Wetter sind Kletterhallen beliebte Ausflugs- und Freizeitorde.

VEREINSKLETTERN

Die alpinen Vereine setzen im Breitenwie im Leistungssport zum Training auf Kletterhallen. Verschiedene Adressatengruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren) profitieren von deren Trainingsbedingungen. Die Hallen sind auch Orte der Begegnung und des Vereinslebens.

LEISTUNGSORIENTIERTE KLETTERER

Mit Klettern als Wettkampfsport auf regionalem, nationalem und internationalem Niveau und als zukünftige olympische Disziplin sind Kletterhallen als Trainingsorte für Leistungs-, Wettkampf- und Spitzenkletterer zwingend. Ohne Kletterhallen ist der heutige Leistungsstand im modernen Sportklettern nicht zu erreichen.

THERAPEUTISCHES KLETTERN UND BEHINDERTENSSPORT

Klettern findet zunehmend in der integrativen und therapeutischen Arbeit mit psychisch, kognitiv oder körperlich beeinträchtigten Menschen statt. Behinderten Menschen ermöglicht Klettern aussergewöhnliche Erlebnisse, wirksames Training und integrative Erfahrungen. Therapeutisches Klettern schafft eine Vielzahl positiver Effekte bei psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen.

SCHULSPORT

Kinder und Jugendliche zählen zu den Kernzielgruppen von Kletterhallen. Im Rahmen des Lehrplans 21 können mit Klettern viele vorgeschriebene Kompetenzen gleichzeitig erfüllt werden. Somit sind die Schulen auf professionell geführte und attraktive Kletterhallen als Orte des Schulsports angewiesen, um den Lehrplan zu erfüllen und Klettern als Schulsport attraktiv anzubieten.

AUSBILDUNG FÜR ARMEE/SPEZIALKRÄFTE (FEUERWEHR USW.)

Klettertraining wird auch für den beruflichen und strategischen Einsatz von Fachkräften wie Sicherheitskräfte, Armeeangehörige oder Spezialkräfte des Zivilschutzes oder der Feuerwehr gefordert. Sie können in Kletterhallen spezifische Funktionen und Situationen trainieren.

BERUFSGRUPPEN MIT HÖHENARBEIT

Berufsgruppen in der Fassadenreinigung, Baumpflege, Felssicherung, Mitarbeitende von Seilbahnen sowie Mitglieder der Bergrettung benötigen realitätsnahes Training unter kontrollierten Bedingungen. Kletterhallen ermöglichen dieses unfallpräventive und sicherheitsfördernde Training.

TOURISTEN

Schliesslich sind Kletterhallen auch für Touristen attraktiv: Besondere Angebote für Einsteiger, Erlebnisaktionen, attraktive Tagesangebote – insbesondere bei Schlechtwetter – schaffen Abwechslung und fördern die Attraktivität touristischer Standorte. Kletterhallen werden in vielen Tourismusdestinationen als Standortplus prominent vermarktet.

10

DAS BAUPROJEKT



Visualisierung innen

Im Rahmen einer Volumenstudie wurden eine Sattel- und eine Pultdachkonstruktion auf einer Bodenplatte geplant.

Die Kletterhalle soll ohne Unterkellerung auf einer Bodenplatte erstellt werden. Die Grundkonstruktion erfüllt die folgenden Eigenschaften:

- + Bodenplatte aus Stahlbeton mit Hartbetonbelag, flach fundiert, Streifenfundation
- + Wände EG, 1. OG und 2. OG aus Kalksteinmauerwerk
- + Geschossdecken aus Stahlbeton mit Akustikeinlage
- + Treppen aus Betonelementen
- + Tragwerk aus Holz mit Pendelstützen
- + Fassade aus Sandwichelementen mit Deckschichten aus Metall
- + Steildach aus Sandwichelementen mit Deckschichten aus Metall
- + Mechanische Lüftung für Garderobenräume sowie Bistro, restliche Räume werden natürlich belüftet
- + Infrastrukturräume mit Radiatoren beheizt, Halle mit Deckenheizlüfter
- + Standard Sanitärausbau

ERSTELLUNGSKOSTEN

Die Erstellungskosten betragen je nach Variante 208 CHF/m² bis 210 CHF/m² und bieten ungefähr 2'225 m² Geschossfläche. Die reinen Erstellungskosten betragen somit zwischen 4,8 und 5,3 Mio. CHF. Dazu kommt die Kletterinfrastruktur mit etwa 1,2 Mio. CHF.

BEVORZUGTE VARIANTE

Pultdachkonstruktion

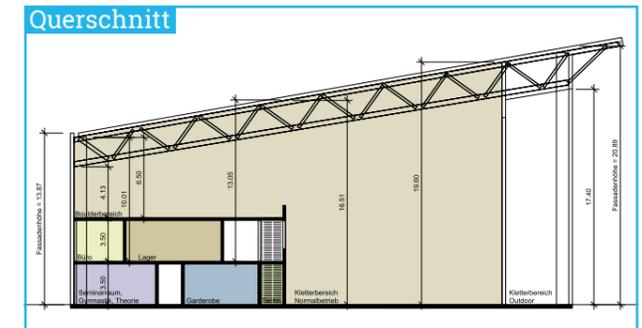
Visualisierung Satteldach



Visualisierung Pultdach



Querschnitt

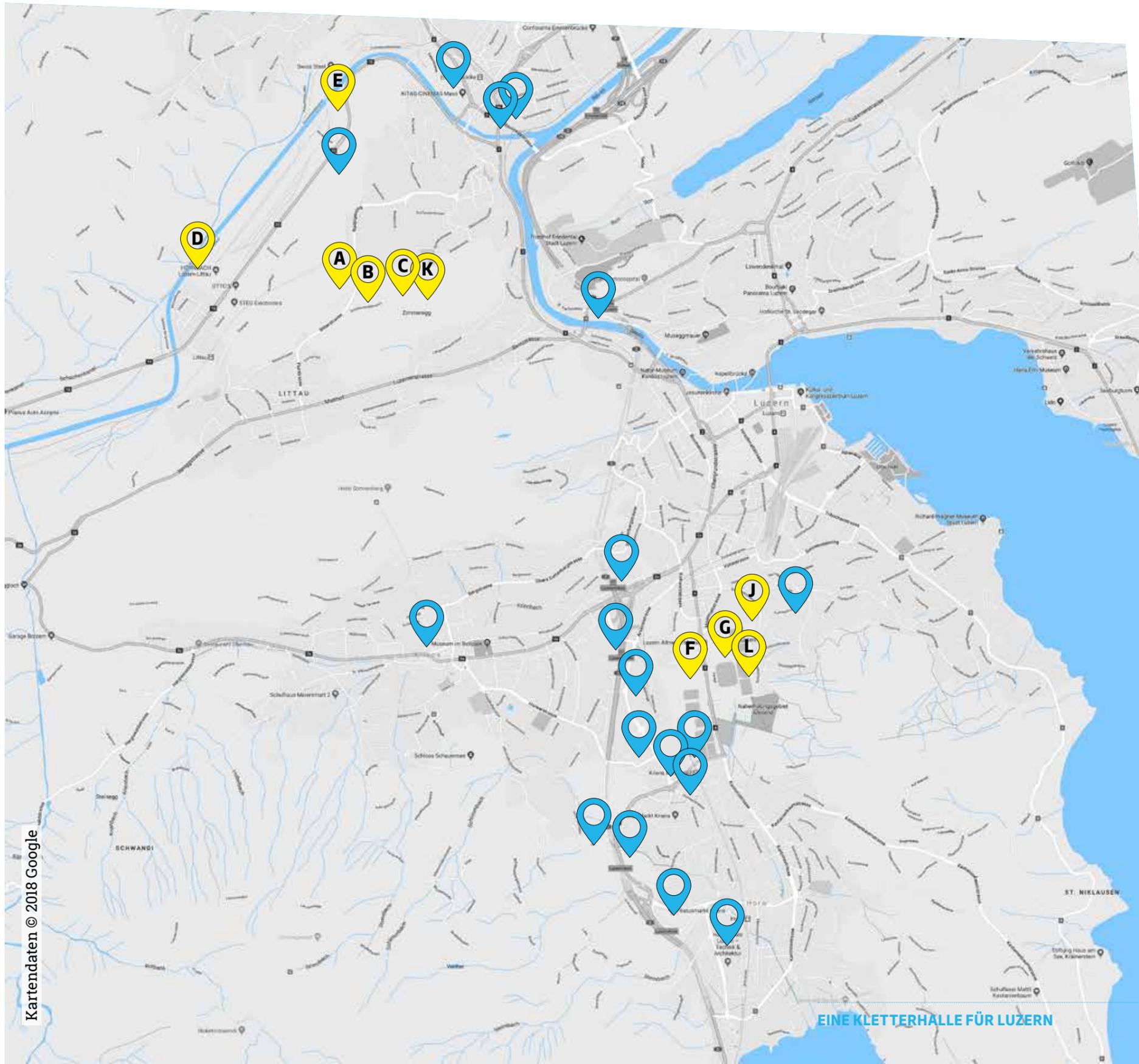


Kletterwand Indoor



11

STANDORTE



FÜR DIE REALISIERUNG DER KLETTERHALLE IN LUZERN BENÖTIGT DIE TRÄGERSCHAFT EIN GRUNDSTÜCK IM BAURECHT.

ANFORDERUNGEN AN DAS GRUNDSTÜCK

- + Zone: Sondernutzungszone, Sport und Freizeit, öffentliche Zwecke, Arbeitszone
- + Gut erschlossen mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- + Grundstücksfläche ohne Parkierung: 2'900 – 3'500 m²
- + Trauf-/Fassadenhöhe: 15 – 21 m
- + Firsthöhe: 19 – 21 m
- + Gelände: flach bis geneigt
- + Erschliessung: Grundstück muss erschlossen sein
- + Eignung für Flachfundation
- + Parkierung: 25 – 30 PP

GEPRÜFTE GRUNDSTÜCKE

Es wurden einige Gespräche für mögliche Standorte geführt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden die folgenden Grundstücke vertieft abgeklärt:

- A** Ruopigenmoos Gr. No. 1516 | 1517
- B** Schwimmbadstrasse Gr. No. 1422
- C** Schwimmbadstrasse Gr. No. 1508
- D** Thorenbergstrasse Gr. No. 764
- E** Rothenstrasse Gr. No. 2101 | 2016
- F** Allmend Gr. No. 1182
- G** Messe Gr. No. 1411
- H** Ebenaustrasse Horw Gr. No. 543
- I** Kantonsstrasse Horw Gr. No. 554
- J** Allmendliweg Gr. No. 1200
- K** Schwimmbadstrasse Gr. No. 1149
- L** Allmendliweg Gr. No. 1411

-  geprüfte Grundstücke
-  weitere Grundstücke